

Nüsse im Hundenapf

Warum geben wir Hunden gerne Nüsse in den Napf?

Nüsse sind eine wertvolle Ergänzung in der Ernährung eures Hundes, wenn ihr euch für die natürliche Ernährung ohne bereits zugegebene Zusätze entscheidet. Sie bieten eine Vielzahl von Mineralien und Vitaminen, so z.B. Zink, Selen, Kupfer, Mangan. Bei den Vitaminen punkten sie mit Vitamin E und B. Auch sekundäre Pflanzenstoffe sind darin enthalten.

Den hohen Fettgehalt sollten wir jedoch nicht außer Acht lassen, wobei die „gesunden Fette“, also ungesättigte und mehrfach ungesättigte Fettsäuren, überwiegen.

Bei Hunden mit bekannten Allergien, verzichten wir lieber auf die Fütterung. Gerade bei Umweltallergien haben wir beobachtet, dass solche Hunde auch Nüsse nicht gut vertragen.

Welche Nüsse können wir füttern?

Wir füttern nur ungesalzene, ungezuckerte und ohne Schale.

Z.B.

Cashewkerne: Sie sind ballaststoffreich und besitzen viele Omega-3-Fettsäuren, einen besonderen Gehalt an Vitamin B1 und sind unter den Nüssen am fettärmsten. Vorsicht, bei einigen Hunden können sie Allergien auslösen.

Kokosnüsse: Sie zählen eigentlich nicht zu den Nüssen sondern zum Steinobst, dürfen aber trotzdem verzehrt werden. Diese sind wertvoll für den Darm, man sagt, sie wirken wurmwidrig. Sie enthalten reichlich Biotin, Folsäure und Vitamin E.

Maronen: Sind eine gute Alternative für sensible Hunde da sie fettarm und glutenfrei sind. Achtung, nicht mit Rosskastanien verwechseln, die für Hunde schädlich sind.

Paranüsse: Vorsicht, Paranüsse sind die fettreichsten Nüsse und somit für übergewichtige Hunde nicht geeignet. Dafür liefern sie viel Selen, Magnesium und Linolsäure.

Pinienkerne: Enthalten viel B1 Vitamine und sind für den gesamten Stoffwechsel geeignet.

Pistazien: Bitte darauf achten, dass sie ungesalzen sind. Dann enthalten sie, neben anderen Vitaminen und Mineralien, viel Vitamin B1 und Kalium.

Walnüsse: Diese nur reif und geschält dem Hund anbieten! Sehr fettreich, jedoch enthalten sie sehr wertvolle Fette, wie auch bei uns Menschen sind diese sehr gut für das Herz.

Pekannüsse: Diese Nüsse sind mit der mit Walnuss zu vergleichen. Sie liefern viele B-Vitamine, Eisen, Zink und Magnesium. Achtung, sehr fettreich.

Ungeeignete Nüsse für den Hund!!! – Macadamianüsse, Bittermandeln, Rosskastanien, Muskatnuss. Erdnüsse nur bedingt, da sie als Allergie- und als Epilepsieauslöser eingestuft werden.

Wie und wie viele Nüsse verwenden wir?

Nüsse sollen immer nur in kleinen Mengen gefüttert werden. Eine allgemeine Empfehlung sind 1-2 g Nüsse pro Kilogramm Körpergewicht *IN DER WOCHE*. Für einen 10 kg Hund sind das maximal 1 bis 2 EL (pro EL ca. 10 g) *in der Woche*.

Wichtig ist, dass wir die Nüsse ordentlich zerkleinern, hier verwende ich gerne einen Multi-Zerkleinerer oder ein Hackmesser oder einen Mörser. Nur so kann der Hund die Nährstoffe aufnehmen und verwerten. Zudem solltest du diese immer frisch hacken, da sich sonst schnell Schimmel bilden kann.

Quellen: Geo.de, Natural Dog Food und Barfkultur. Eigenes Foto

Sandra Hautke, ViER-BEiNER Ernährungsberatung für Hunde und Katzen

Oderstr.37, 65468 Trebur, Tel. 06147 50 10178 www.vier-beiner.de

Copyright - Kopien, auch nur im Auszug oder Vervielfältigung bedarf meiner Zustimmung